

Resolution

„Seelische Belastungen von Kindern und Jugendlichen durch die Corona Pandemie heilen“

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen sind zunehmend in Sorge um die seelische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen. Die Mitgliederversammlung der VAKJP fordert die zuständigen politisch Verantwortlichen in allen politischen Ebenen auf, Maßnahmen zu unterstützen, die geeignet sind, die schädlichen Folgen der Pandemie für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu beheben. Hierzu ist, in geeigneter Form, eine Beteiligung von Expert*innen für Kinder, Jugendliche und deren Familiensysteme, wie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen erforderlich. Die Mitglieder der VAKJP sind hierzu bereit.

Die psychischen Belastungen, die Kinder und Jugendliche nunmehr seit über einem Jahr in unterschiedlicher Form durch die Einschränkungen der Corona Pandemie erleben, sind alarmierend. Seit Monaten steigt die Nachfrage nach psychotherapeutischer Unterstützung.

Auch wenn bei manchen Kindern und Jugendlichen Ressourcen aktiviert werden, kreativ mit der Gesamtbelastung umzugehen, trifft dies für eine zunehmend größer werdende Gruppe nicht zu.

Soziale Isolation, fehlende Kontakte mit Gleichaltrigen, ein Mangel an Erfolgserlebnissen innerhalb und außerhalb des schulischen Umfelds und familiäre Konflikte bestimmen seit über einem Jahr den Alltag von Kindern und Jugendlichen. Besonders belastet sind dabei Kinder und Jugendliche aus Familien mit weniger sozialen, räumlichen und finanziellen Ressourcen.

Umfragen und wissenschaftliche Studien belegen inzwischen sehr eindeutig eine Zunahme von psychischen Belastungen, die auch zu einem Anstieg von psychischen Erkrankungen geführt haben: Kinder und Jugendliche sind vermehrt von Leistungs- und Verlustängsten betroffen, sie haben Angst-, Schlaf- und Essstörungen, depressive Verstimmungen und neigen verstärkt zu Substanzmissbrauch und Selbstverletzung bis hin zur Suizidalität.

Die Kinderpsychotherapeut*innen der VAKJP sind besorgt darüber, dass es wegen der in vielen Familien nur eingeschränkt nutzbaren digital unterstützten Beschulung keine fairen Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen mehr gibt und die Zahl der Schulverweiger*innen steigt.

Damit die seelischen Belastungen abgemildert und behoben werden können, wird es für die Zeit nach Corona entscheidend werden, dass Kinder und Jugendliche ausgiebige Möglichkeiten haben, um z.B. mit intensiven Sozialkontakten, Spiel, Sport oder Musik die seit Monaten eingeschränkten Kontakte auszugleichen. Der Fokus darf insgesamt nicht lediglich auf dem Ausgleich der schulischen Defizite liegen. Kinder können am besten lernen, wenn auch der soziale Austausch innerhalb der Gruppe stimmt.

Die emotionalen, sozialen und schulischen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen müssen bei der weiteren Planung von Maßnahmen zur Bewältigung der Pandemiefolgen an vorderster Stelle gesehen und berücksichtigt werden. Die Bereitstellung von finanziellen Mitteln allein wird hier nicht ausreichen.

V. i. S. d. P.: Bettina Meisel, Bernhard Moors, Anette Müller

VAKJP – Bundesgeschäftsstelle
Helmholtzstr. 13 / 14
10587 Berlin
Telefon 0 30 / 39 88 14 14
Telefax 0 30 / 39 88 14 16
Geschaeftsstelle@vakjp.de